Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 1

Artikel: Bericht aus Schweden
Autor: Marcus, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410596

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten. Die Schüler klagen aber über Uebersättigung, über Langeweile und Wiederholungen. Sie empfinden den Gegensatz zu dem interessanten Wechsel in den andern Stunden.

In den Jesuitenschulen, zum mindesten an deren High-Schools, werden nur 2—3 Stunden, und zwar als Kurse für Weltanschauung gehalten. Als besondere Aufgabe für die Zukunft erscheint die Vorbereitung einer katholischen intellektuellen Elite.

Imponierend ist das höhere Bildungswesen der katholischen Kirche. Sie unterrichtet in 247 katholischen Universitäten 219 700 Studenten. In Neuyork allein stehen 13 katholische Hochschulen. An allen diesen Hochschulen sind während 4 Jahren 2—3 Stunden Philosophie und Religion obligatorisch. Diese Stunden haben aber nicht überall das nötige Niveau.

Zwei Drittel der katholischen Kinder besuchen die öffentlichen, nicht konfessionellen Schulen, und vier Fünftel die öffentlichen High-Schools. Katholische Laienbruderschaften nehmen sich ihrer an, unterrichten sie in kleinen Gruppen. Diese Kinder werden auch während der Sommerferien für einige Wochen zu intensiver religiöser Schulung in katholischen Heimen besammelt. Den großen Anstrengungen der Kirche steht aber eine geringe katholisch-pädagogische Kraft der katholischen Familien gegenüber, und diese an sich schon geringe Kraft wird durch die Televisionssucht zusehends noch vermindert.

Wir sehen — es ist dafür gesorgt, daß auch diese Bäume katholischer Bildung und katholischer Hoffnungen nicht überall in den Himmel wachsen. O.

Bericht aus Schweden

Von Dr. Paul Marcus, Stockholm-Lidingö

Der schwedische Rundfunk begnügt sich nicht damit — worüber ich früher schon einmal berichtet habe —, tägliche Andachtsstunden und zwei sonntägliche Gottesdienste zu senden, sondern er bringt jetzt jede Woche Vorträge über «Verschiedenartiges Christentum», in denen Vertreter christlicher Sekten ihren Glauben verkünden.

Als sich eine Katholikin und ein evangelischer Pastor kürzlich über die Vorzüge ihrer Religionen stritten und andere über die

Existenz der Hölle, wirkten die Argumente so eigenartig auf mich, daß ich dachte, diese Menschen sind in ihren Vorstellungen so befangen wie Irre in einer Irrenanstalt. Jetzt war die Sekte «Christian Science» an der Reihe, und der wesentliche Inhalt dieses Vortrages war in der Rundfunkschrift «Röster i Radio» so wiedergegeben:

«Christian Science ist eine moderne Kirchenbildung, in Amerika 1879 von Mary Baker Eddy gegründet, die noch immer als Vordergrundsfigur der Bewegung angesehen wird und die Richtlinien für ihren Glauben und ihre Wirksamkeit aufgestellt hat. Das Schwergewicht wird auf das Heilen durch den Geist gelegt. Mrs. Mary Baker Eddy war selbst in ihrer Jugend krank und wurde von den Aerzten als ein hoffnungsloser Fall betrachtet, sie wurde aber dank eines intensiven und eingehenden Bibelstudiums gesund. Die Lösung aller Probleme sei bei Gott selbst zu suchen, heben die Anhänger dieser Kirche hervor, die auch meinen, das Leben hätte nicht den geringsten Zusammenhang mit dem Tode, Gott sei das Leben, und das Leben könne darum niemals materiell, organisch oder begrenzt sein; es sei geistig und unendlich, und der Tod könne darum niemals wirklich oder wahr sein. Auch stimmten Krankheiten nicht mit Gottes Gesetzen überein, aber ‚Prüfungen könnten als Beweis für Gottes Fürsorge' betrachtet werden. Wir müssen deshalb, betonte der von einem Vertreter des Rundfunks befragte Kapitän (!) Gösta Thoren, den Schlußsatz ziehen, daß Krankheit und Tod Gottes Willen widerstreiten und daß wir — in dem Grade, wie wir verstehen, Gottes Willen zu gehorchen — uns von diesen Verneinungen der Allheit und Macht befreien können, also von Krankheit und Tod. Christian Science stellt deshalb Heilen durch den Geist vor die ärztliche Wissenschaft, versucht aber niemanden daran zu hindern, einen Arzt aufzusuchen, und kritisiert auch die nicht, die es tun.» Im Vortrag im Radio wurde noch u. a. erwähnt, daß Mary Baker Eddy sich drei volle Jahre in Einsamkeit dem Studium der Bibel gewidmet, dadurch «die geistige Inspiration» erhalten habe, und daß, wenn im zweiten Kapitel der Schöpfungsgeschichte vom Tode gesprochen werde, dies ein von Menschen erfundener Zusatz sei, daß aber Jesus nach dem Evangelium des Matthäus gesagt habe, Gott sei das Leben. Für «Gott» wurden noch sechs weitere Synonyme gegeben, z. B. Liebe, Allmacht usw. Es wurde behauptet, daß Tausende von Zeugnissen über Heilung durch den Glauben vorlägen. In Schweden beständen fünf, in England

über 300 Organisationen der Christian Science. (In Amerika wohl noch mehr, wo auch eine große Tageszeitung, «The Christian Science Monitor», herausgegeben wird.)

Zu alledem möchte ich bemerken, daß man sich immer wieder über die Leichtgläubigkeit der Menschen, ihr Vertrauen auf das in der Bibel verkündete «Wort Gottes» und über die Neigung zu dunkler Mystik wundern muß. Was hilft es da, daß Dr. Dietrich Bronder eine außerordentlich klare und trotz aller Kürze erschöpfende Aufklärung über alle Widersinnigkeiten der christlichen Religion, insbesondere über die völlige Unsicherheit ihrer Quellen in einer kürzlich vom Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit herausgegebenen Schrift «Christentum in Selbstauflösung» gegeben hat? Sie gelangt nicht an die, die diese Aufklärung nötig hätten. Und außerdem wollen die mystisch Gläubigen ja gar nicht aufgeklärt werden! Mag man ihnen ihren Glauben lassen, wenn sie damit selig werden, könnte man einwenden. Vielleicht trägt auch in einigen Fällen von Krankheiten, die nicht rein körperlichen Ursprungs sind, der Glauben — man könnte auch Suggestion sagen — zur Heilung oder Besserung bei. Aber wenn die Anhänger der Sekte auch erklären, tolerant zu sein, daß sie das Aufsuchen von Aerzten nicht verbieten wollen, so verbreiten sie doch ihre Auffassung von der Minderwertigkeit der ärztlichen Kunst ständig und verursachen die Gefahr, daß die, die sich auf die Kraft des Gebetes verlassen, erst dann zum Arzt gehen, wenn es zu spät ist.

Demnächst soll im schwedischen Rundfunk über die Sekte der Swedenborgianer gesprochen werden. Ueber diese möchte ich kurz einige Aufschlüsse geben. Emanuel Swedenborg lebte von 1688 bis 1772 und war ein christlicher Mystiker. Es gelang ihm, durch seine zahlreichen Schriften eine große Zahl von Anhängern nicht nur in Schweden, sondern auch in andern Ländern zu gewinnen, die sich zu Sekten zusammenschlossen. Swedenborg, der an Halluzinationen litt, glaubte, mit der Geisterwelt in Verbindung zu stehen und durch sie alle Geheimnisse über Himmel und Hölle erfahren zu haben. Nach seinen Berichten («Himmlische Geheimnisse» in 17 Bänden) sieht es im Himmel ganz ähnlich aus wie in seinem Heimatland Schweden. Es bestehen drei Swedenborg-Gemeinden in Schweden, und eine davon hat eine eigene Kirche in Stockholm. Daß hierdurch ein besonderer Schaden angerichtet wird, möchte ich nicht annehmen. Aber diese Mystiker werden je-

denfalls von ernsthafter Beschäftigung mit den schweren Problemen unserer Erde abgelenkt.

Zum Schluß möchte ich, um keine falsche Auffassung über den schwedischen Rundfunk aufkommen zu lassen, erwähnen, daß einige Vorträge gesendet wurden, die jedem Anhänger einer wissenschaftlichen Weltanschauung Freude machen konnten. Es sprach z. B. der große Biochemiker Professor Hugo Thorell (Nobelpreisträger 1955) sehr interessant über «Was ist Leben?» und Dozent Curt von Euler über «Die fünf Sinne». Wie sich solche wissenschaftliche Aufklärungen mit den Verkündungen der Kirche und der Sekten vereinigen lassen, bleibt ein Rätsel, auf das man vielleicht nur die Antwort geben kann: die Menschen sind eben sehr verschieden — die einen verstecken sich aus Angst vor den Problemen von Leben und Tod in dunkle Mystik, die andern suchen zur Klarheit über diese Probleme zu gelangen ohne Furcht vor den Folgen. Für sie gilt das Wort von Streckfuß: «Das Unvermeidliche mit Würde tragen.»

Religion in den USA

(EHB) Wir sind wohl beraten, daß wir unser Interesse immer wieder den religiösen Verhältnissen und Fragen in den USA zuwenden («Befreiung» 1953 Nr. 3, 1955 Nr. 12, «Freidenker» 1956 Nr. 3 und 7). Im Nachgang zu dem bisher Dargelegten und als wertvolle Ergänzung geben wir heute Einblick in zwei instruktive Artikel im «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz» 1956, Heft 21.

1. Zunächst einen statistischen Vermerk über das Wachstum der Kirchen in den USA. Das Jahrbuch der amerikanischen Kirchen für 1957 liegt bereits vor. Danach hat die Mitgliederzahl der christlichen Kirchen die 100-Millionen-Grenze bereits überschritten. Sie beträgt nach heutiger Zählung 100 162 529, das sind 60,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Zahlen für die beiden Hauptkonfessionen lauten:

Protestanten: 58 448 567. Die größte protestantische Kirche ist die der Methodisten.

Katholiken: 33 396 647.